Preis der Einzelnummer 10 Mark.

Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint täglich früh. An Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends. Bezugspreis: monatlich 240 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 60 Mk. Per Post bezogen 240 Mk. monatlich. Vertretungen: Alexandrow Salin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro, Reitbahn 8, Konstantynow: Schöler, Pabianice: E. Keil, Zdunska-Wola: H. Wolff, Zgierz: Lach, Kiosk.
— Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückerstattet. —

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inseratekosten: 8-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 15 Mk. Ausland 1 Mk. 50 Pf deutsche Währung. Reklam. u. Inserate im Text od. auf der 1. Seite (dop. so breit) 60 Mk. Ausland 6 Mk (deutsche) Raum der Nonpareillzeile. Eingel. 70 Mk. v. Korpuszeile. Bei Kunstsatz, Schräsatz u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut plaziert, es können aber besondere Platzanweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen.
— Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 194. Montag, den 18. Juli 1921. 20. Jahrgang.

Das oberschlesische Problem.

Eine Note Briands in der oberschlesischen Frage.

Paris, 14. Juli (Pat.) Da die Unterbreitung eines gemeinsamen Vorschlages in Sachen der Teilung Oberschlesiens sich als unmöglich erwiesen hat, erklärten sich die englische und italienischen Regierung damit einverstanden, daß in dieser Woche eine Sachverständigen-Kommission in Paris zusammentritt, um in der oberschlesischen Frage ihre Meinung zu formulieren. Die Sitzung des Obersten Rats, auf der in Sachen Oberschlesiens der endgültige Beschluß gefaßt werden soll, wurde für den 24. Juli anberaumt. Die französische Regierung nahm diesen Vorschlag zur Kenntnis. Briand sandte jedoch nach London und Rom eine Note, in der er darauf hinweist, daß das Verhalten der Deutschen und die Vorbereitungen in Oberschlesien und an der Grenze des Plebiszitterrains einen unzulässigen Druck auf den Beschluß der Verbündeten ausüben und eine Gefahr darstellen, gegenüber welcher die interalliierte Kommission in anbetracht der geringen Zahl der Truppen machtlos sei. Briand erinnert an die sich wiederholenden Attentate auf die französischen Soldaten und Beamten und weist darauf hin, daß die Abteilungen des Selbstschutzes nur scheinbar entwaffnet und aufgelöst wurden. Den Koalitionsoffizieren seien nur 250 Gewehre und ein unbrauchbares Maschinengewehr ausgeliefert worden. Von 40000 Mann der Höferschen Armee verblieben 10,000 in ihrer Heimat, 10,000 wurden in verschiedenen Ortschaften untergebracht und 20,000 befinden sich in Nieder- und Mittelschlesien. Nach Erklärungen der Offiziere des General Höfer, ist dieser entschlossen, in Oberschlesien gewaltsam zu intervenieren, falls der Beschluß der Verbündeten für Deutschland ungünstig ausfallen sollte. Infolge dessen erachtet die französische Regierung für unmöglich, die Sitzung des Obersten Rates nach den Beratungen der Sachverständigen-Kommission abzuhalten und einen Beschluß in einer so wichtigen Angelegenheit angesichts der drohenden Haltung der Deutschen zu fassen, da dies einen neuen Krieg hervorrufen könnte. Briand schlägt deshalb vor, vor Eröffnung der Diskussion und vor Einberufung des Obersten Rates jene Verstärkungen nach Oberschlesien zu schicken.

Die französische Regierung hat bereits entsprechende Schritte unternommen und ihren Botschafter in Berlin beauftragt, die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die Gefahr zu lenken, die die Höfersche Armee und die Bildung von bewaffneten Banden darstellen.

General Höfer droht.

Paris, 17. Juli. (Pat.) General Höfer hielt auf einer Offiziersversammlung eine Rede, in der er u. a. sagte: „Wenn der Oberste Rat in Paris einen unseren Interessen widersprechenden Beschluß fassen sollte, so rücke ich mit allen meinen Truppen noch an diesem Tage, an dem der Beschluß gefaßt wird, in Oberschlesien ein, werfe die Franzosen heraus und säubere Oberschlesien von den Polen."

Nachklänge zur Ermordung Montallegres.

Paris, 17. Juli (Pat.) Havas. Der Deputierte Emeau richtete an den Kriegsminister Barton ein Schreiben, in dem er seine Aufmerksamkeit auf die peinliche Situation lenkt, in der sich die Witwe des in Oberschlesien ermordeten Majors Montallegre befindet. Emeau macht die deutschen Einwohnern von Beuthen für den Mord verantwortlich und verlangt, daß sie eine Kontribution zahlen sollen.

Die französische Presse über neue Truppensendungen.

Paris, 17. Juli (Pat.) Havas. „Tempo" bespricht die Antwort Frankreichs auf den englischen Vorschlag in Sachen Oberschlesiens und drückt den Wunsch aus, daß die englische Regierung möglichst schnell neue Verstärkungen nach Oberschlesien schicken möge, ihrem Beispiel werde dann auch Italien folgen. Die Zeitung weist auf die deutschen Vorbereitungen hin und bemerkt, daß dies auf die in Oberschlesien befindlichen Franzosen einen Einfluß ausübt.

Frankreichs Motive in Oberschlesien.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Daß Frankreich in der oberschlesischen Frage ausschließlich als Verteidiger jedes polnischen Anspruches auftritt und sich zum wohlwollenden Helfer jeder polnischen Gewaltat macht, ist bekannt. In einer Broschüre „Die Franzosenherrschaft in Oberschlesien", die Kammergerichtsrat Dr. Sontag soeben im Industrieverlag Spaeth und Linde, Berlin, herausgibt, wird dieser Sachverhalt noch einmal eindringlich dargelegt. Aber die Motive, die Frankreich veranlassen, eine Politik der Gewalt zu unterstützen, die aus dem blühenden und schaffensfrohen Oberschlesien eine Stätte des Aufruhrs, des Raubes, des Mordes und der Plünderung machte, werden sehr verschieden beurteilt. Ist es Freundschaft zu Polen, Feindschaft gegen Deutschland, Angst vor der deutschen Konkurrenz? Alles das wirkt mit. Aber einen besonders klaren Einblick in Frankreichs Motive gibt das Bekenntnis eines englischen Wirtschaftsmannes, der seit langem im diplomatischen Dienst tätig und über die wahren Beweggründe Frankreichs unterrichtet ist. Der englische Gewährsmann ist vor allem Kohlenfachmann und zurzeit Mitglied eines diplomatischen Ausschusses. Er urteilt folgendermaßen: „In Deutschland ist man sich nicht im klaren, was Frankreich in Oberschlesien will. Es will nichts für Polen tun. Es hat nur seine eigensten Interessen im Auge, und denen soll Oberschlesien dienen. Bekanntlich hat Polen einen Teil der Schuldenlast des ehemals zaristischen Rußlands an Frankreich übernommen. Frankreich hat Polen seit Beendigung des Weltkrieges Kriegsmaterial geliefert, dessen Wert viele Milliarden übersteigt. Und heute noch sind Hunderte von französischen Offizieren und Beamten in Polen tätig, ohne daß Polen auch nur die geringste Rückzahlung an Frankreich zu machen in der Lage war. Und Frankreich braucht Geld, viel Geld! Trotz der Milliardenleistungen Deutschlands sind die Staatskassen leer, und da sucht man die polnische Schuld zu realisieren. Wie das aber tun? Polen selbst hat nicht einmal die Gelder, die notwendig sind, die im eigenen Lande befindliche Industrie auf die Höhe zu bringen. Die polnischen Bergwerke sind mangels Geldern daran, ihren Betrieb einstellen zu müssen. Alle von dem Bergbau abhängigen Industrien, davon zum Teil recht blühende, sind ebenso dem Untergang geweiht. Da liegt es in Frankreichs eigenstem Interesse, dem Lande, das ihm so unendlich viel schuldet, eine Industrie in die Hand zu spielen, die glänzend organisiert, gut geleitet und in bester Verfassung, nicht nur keinen Geldzuschuß braucht, sondern selbst Geld abwirft, die absterbende polnische Wirtschaft auffrischt und die Schulden an Frankreich bezahlt. Und so ist es nicht Liebe zu Polen, nicht Angst vor dem geschlagenen Deutschland, sondern einzig der Geldbeutel, der heute Frankreichs Oberschlesien-Politik bestimmt. Von Deutschland hofft man auch ohne Oberschlesien Milliarden erlangen zu können. Von Polen niemals." Hierzu schreiben die „Pos. N. Nachr.": Diese klaren Darlegungen eines Engländers, den niemand der Deutschfreundlichkeit verdächtigen kann, sind geeignet, der Welt die Tatsache zu enthüllen, daß mit der Wegnahme Oberschlesiens Deutschland zu allen Reparationen auch noch die Schuld Polens an Frankreich und Polens Krieg gegen Sowjetrußland bezahlen soll.

Schwere Ausschreitungen in Posen.

Am Abend des 14. Juli kam es auch in Posen, wie schon vorher in verschiedenen andern Städten des abgetretenen Gebietes zu schweren tumultarischen Ausschreitungen. Das „Posener Tageblatt" schreibt darüber wie folgt:

„Zu tief bedauerlichen Ausschreitungen unlauterer Elemente kam es gestern abend im Anschluß an eine große Abgeordnetenversammlung, zu der die Nationale Arbeiterpartei auf 6½ Uhr abends nach dem Plac Bernardyński (früher Bernhardinerplatz) eingeladen hatte. Einberufer und Leiter der Versammlung war ein gewisser Ciszak. Die Versammlung war nach Feststellungen der Versammlungsleitung von rd. 30,000 Personen beiderlei Geschlechts und der verschiedenen Altersstufen besucht.

Nach der Versammlung, die erst in der 11. Stunde ihr Ende fand, zog ein großer Teil der Versammlungsteilnehmer über die Wielkie Garbary (früher Große Gerberstraße) und ul. Wielka (früher Breite Straße) nach dem Stary Rynek (früher Alter Markt) und hier war es, wo unlautere Elemente ihrer Erregung Luft machten, indem sie nach und nach 18 meist sehr wertvolle Schaufensterspiegelscheiben an den Geschäften der Nord- und Westseite des Alten Marktes zertrümmerten und die Schaufenster teilweis ausraubten. In dem dem Stadthause gegenüber liegenden Geschäftshause Stary Rynek 80 bis 82 (früher Alter Markt) wurden beispielsweise sämtliche Schaufensterscheiben zertrümmert. Betroffen wurden von diesem bedauernswerten Ausbruch der entfesselten Volksleidenschaft ausschließlich polnische Geschäfte. Der Schaden, der durch das sich bis gegen Mitternacht hinziehende tumultarische Treiben angerichtet wurde, beläuft sich auf viele hunderttausend Mark, die Stadt Posen ist dafür haftbar. Abgesehen von diesem materiellen Schaden ist es tief bellagenswert, daß die wenigen noch unversehrt erhaltenen, heute kaum zu ersetzenden Scheiben einer blinden Volkswut zum Opfer fielen."

„Die „Posener Neuesten Nachrichten" geben folgenden Bericht über diese Vorgänge:

„Zu schweren Ausschreitungen kam es gestern abend gegen 10 Uhr nach einer auf dem Plac Bernardyński abgehaltenen Versammlung der nationalen Arbeiterpartei N. P. R. Auf dem Platz hatte sich schon nach 6 Uhr abends eine nach Tausenden zählenden Menschenmenge eingefunden. Als Redner traten auf die Abgeordneten Nader und Herz, die über den Sejm und Teuerung sprachen. Weiter hatten sich 17 Redner zu Wort gemeldet. Redner Kozlowski sprach über die Emigrantenfrage und bemängelte deren schlechte Unterbringung. Gleichfalls hatten die Kriegsinvaliden, die um Unterstützung ihrer Forderungen baten, einen Vertreter entsandt. Ein Versammlungsteilnehmer, der für den freien Handel eintrat, wurde tätlich angegriffen und mußte weggetragen werden. Nach Schluß der Versammlung bildete sich ein Zug, der über die Wielkie Garbarystraße, die Wodnastraße zum Stary Rynek hinaufging. Hier sollte vor dem Stadthause demonstriert und von dem Oberbürgermeister eine Erklärung über die bevorstehende Brotteuerung verlangt werden. Aber es kam anders. Die unlautern Elemente, die sich bei derartigen Veranstaltungen einzustellen pflegen, benutzten die Gelegenheit, um Schaufensterscheiben einzuschlagen und zu plündern. In diesem Augenblick erschien eine starke Polizeipatrouille zu Pferde und machte durch eine energische Attacke der blinden Zerstörungswut der aufgeregten Menschenmenge ein Ende. Der Stary Rynek wurde sofort abgesperrt. Zahlreiche Militärpatrouillen durchzogen des Nachts die Stadt. Infolgedessen kam es zu weitern Ruhestörungen nicht mehr.

Folgende Firmen sind geschädigt worden: Schuhgeschäft Kazorski, Twardowski, Fischer, Stanislaw Schulz u. Co. Grzeskowiak, (Georg Lauffer) Czerniak, Blawat Polski teilweise (beim Blawat Polski schützen die eisenen Gitter) Salomon Beck, die Firmen Bojanowski und Löwenberg. Der angerichtete Schaden dürfte sich auf mehrere Millionen belaufen.

Auch heute vormittag ist es auf dem Stary Rynek und im Stadtteil Lazarus zu Uebergriffen gekommen. Das Publikum, erbittert über die hohen Gemüsepreise, versuchte die von den Händlern angebotene Ware selbst zu billigeren Preisen zu verkaufen. Zu größeren Ausschreitungen kam es aber nicht."

Der neue italienische Ministerpräsident.

Mit der Neubildung des italienischen Kabinetts ist Professor Ivanhoe Bonomi aus Mantua betraut worden. Er ist 48 Jahre alt, Jurist und Reformsozialist. Die Aussichten für das Zustandekommen

Ivanhoe Bonomi,
der neue italienische Ministerpräsident

des Ministeriums Bonomi haben sich wesentlich gebessert. Angesichts der Notwendigkeit, eine Lösung zu finden, haben die Parteien ihre Kampfesstimmung gedämpft. Das Ministerium Bonomi wird sich in der Hauptsache aus Linksliberalen, ferner aus Demokraten, Reformsozialisten, drei Katholiken und vielleicht einem Rechtsliberalen zusammensetzen. Die Sozialisten werden einstweilen wohlwollende Neutralität bewahren.

Kommunistische Propaganda im Auslande.

Prag, 17. Juli. (Pat.) Die hier erscheinende ukrainische Zeitung „Ukrainska Trybuna" veröffentlicht Dokumente über Organisation der kommunistischen Propaganda im Auslande. Aus diesen Dokumenten geht hervor, daß Prag eine Station der bolschewistischen Propaganda ist. Die Bedeutung Prags ist gleichfalls so wichtig, wie die Bedeutung Berlins.

Der deutsche Geschäftsträger in Moskau.

Nach Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages sollen nunmehr auch die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen werden. Von

Dr. Wiedenfeldt,
der deutsche Geschäftsträger in Moskau.

deutscher Seite ist für den Posten eines Geschäftsträgers in Moskau Ministerialdirektor Professor Dr. Wiedenfeldt ernannt worden. Die Sowjetregierung hat zu dieser Ernennung ihr Agrement erteilt, und Dr. Wiedenfeld wird mit einigen Mitarbeitern noch im Laufe dieses Monats nach Moskau abreisen.

Die Abrüstungsfrage.

Paris, 17. Juli. (Pat.) Havas. Die internationale Kommission der Völker-Liga für Abrüstungs-Angelegenheiten trat unter dem Vorsitz Vivianis zusammen. Er erklärte u. a., daß für ihn die Anregung des Präsidenten Harding keine Ueberraschung war. Die Abrüstungsfrage stoße jedoch auf große Schwierigkeiten. Der Vertreter Englands drückte dem Präsidenten Harding für die aufgenommene Initiative in Sachen der Abrüstung seinen Dank aus und erklärte, daß die Frage der Abrüstung auf dem Meere in Washington entschieden werde. Die Frage der Abrüstung zu Lande hängt vom Verhalten Deutschlands und Rußlands ab. Der Vertreter Italiens teilte die Anschauungen der englischen Vertreters. Es wurde eine Subkommission gewählt.

Bankrott der bolschewistischen Idee.

Danzig, 17. Juli. (Pat.) Die leitenden Sowjetkreise beschäftigen sich gegenwärtig mit dem Projekt eines Dekrets, laut dem das bäuerliche Privatbodenvermögen bis 10 Deßjatinen anerkannt werden soll. Ferner soll eine neue Regulierung der Besitzstandes in den Städten erfolgen, wobei beabsichtigt wird, die gegenwärtig städtische Besitzungen ihren frühern Eigentümern zurückzugeben.

Chronik u. Lokales.

Die kommende Zwangsanleihe. Die Einzelheiten für die demnächst zu veröffentlichende Regierungsverordnung über die polnische Zwangsanleihe sind nunmehr festgesetzt. Der Zwangsanleihe werden sowohl Besitz im Werte von über 100,000 polnische Mark, als Jahreseinkommen über 36,000 polnische Mark unterworfen. Für die ersten 100,000 Mark Besitz beträgt sie 2000, bei gewaltiger Steigerung des Besitzwertes: bei 200,000 5500 Mark, bei 300,000 8000 Mark, bei einer halben Million 40,000 Mark, bei 5 Millionen und darüber 20 Prozent des Besitzes. Ein Jahreseinkommen von 36,000 Mark muß 1000 Mark zeichnen, ein solches von 50,000 Mark 2100 Mark, von 100,000 Mark 7200 Mark, 300,000 Mark 54,400 Mark, einer halben Million 115,500 Mark, 900,000 Mark über 30 Prozent der Jahreseinnahme. Wenn man bedenkt, daß die heutige Mark kaum vier deutsche Reichspfennige wert ist, wird man verstehen, welche Lasten die Zwangsanleihe auch dem sehr bescheidenen Besitz und Einkommen auferlegt.

Kirchliches. Gestern fand in der Stanislaus-Kostkakatedrale ein Ablaß statt. — Um 11 Uhr vormittags fand die Installierung des neu ernannten Propstes der hl. Anna-Parochie, Pralat Wyrzykowski, bisher Propst in Zgierz, statt. — Zum Propst der Parochie des Hl. Kreuzes in Lodz wurde Geistlicher Kanonikus Kazimierz Vogel ernannt. Zum zeitweiligen Administrator der hl. Stanislaw-Kostka-Parochie Geistl. Kanonikus Romuald Brzezinski.

* **Hilfe für Rückwanderer und Gefangene.** Das Preßbüro des Außenministeriums teilt mit, daß die Lage der Gefangenen in Sowjet-Rußland eine äußerst schwere sei. Die Gefangenen und Flüchtlinge haben weder Lebensmittel noch Kleidungsstücke. Infolge der Unterernährung ist die Sterblichkeit unter ihnen groß. Um den Rückwanderern zu Hilfe zu kommen, beginnt die polnische Delegation für den Gefangenenaustausch vom 20. Juli ab fertige Pakete mit Lebensmitteln nach Rußland zu entsenden, und zwar im Werte von 3 — 8 Tausend Mark. Die Pakete sind im Postamt bei der polnischen Delegation für Repatriation in Warschau, Chmielna-Straße 31, zu haben.

* **Wiederaufnahme der Arbeit.** Vor der Widzerwer Nähgarnmanufaktur versammelten sich heute früh zahlreiche Arbeiter, die die Wiederaufnahme der Arbeit verlangten. Die Streikwachen und zahlreiche Delegierten, welche die Arbeiter zurückhalten wollten, wurden nicht gehört. Es kam mit ihnen zu heftigen Auseinandersetzungen, bisweilen sogar zu Tätlichkeiten. Die Arbeiter, hauptsächlich die Frauen, zogen schließlich in Massen in die Fabrik und nahmen die Arbeit wieder auf. Einige Streikorganisatore, die in die Fabrik kamen, um zur Forsetzung des Streiks zu mahnen, wurden von den Arbeiten hinausgeworfen.

* **Die Lodzer elektrische Straßenbahn** verkehrt seit dem gestrigen Tage wieder und dies wurde von der Allgemeinheit sehr freudig begrüßt, nicht etwa, daß der Durst des Magistrats oder der Trambwayangestellten dadurch gestillt wurde, sondern weil das Publikum an die Kommunikation der Straßenbahn gewöhnt ist. Es haben bei diesem Streik ihre Forderungen durchgesetzt sowohl der Magistrat der Stadt Lodz, wie auch der Verband der Tramway-Angestellten; das Publikum aber, das die Elektrische benützt, hat das Vergnügen, vom gestrigen Tage ab acht Mark für die Fahrkarte mehr zu zahlen. Daß dies einen wesentlichen Einfluß auf die allgemeine Lage bedeutet, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Der „Preissturz nach oben" hat leider nun wieder mit seiner ganzen Gewalt eingesetzt.

* **Ein Erfolg der deutschen Garn-Industrie.** Der Vereinigung Deutscher Fabrikanten von Baumwoll-, Strick- und Handarbeitsgarnen e. V. ist es, wie der Hansa-Bund schreibt, gelungen, ein dem französischen D-M-C-Garn durchaus gleichwertiges deutsches Garnfabrikat unter dem Namen D-HG (Deutsches Handarbeits-Garn) in den Handel zu bringen. Die Produktion ist in vollem Gange, so daß der deutsche Markt in kurzer Zeit überall das deutsche D-H-G-Garn aufweisen wird, das als solches durch besondere Siegeletiketts, zunächst auf dem Deckel der Schachtel und später auf jeder Strähne, gekennzeichnet ist.

* **Die Verpflegungsabteilung,** deren Tätigkeit eingeschränkt werden soll, hat, wie amtlichen Daten beweisen, noch fast 7 Millionen Mark an Umsätzen täglich. Die Hauptverkaufsartikel sind: Holz zum Preise von Mk. 40 pro Pud (gehackt 50 Mk.), Kohle zu 660 pro Korzec, Streichhölzer, Lichter, Heringe etc. Ferner kauft die Abteilung amerikanisches Mehl in Danzig und außerkontingentiertes Getreide im Slupcer Kreise ein. Beamtenentlassungen aus dieser Abteilung sind bisher trotz der beabsichtigten Liquidierung nicht erfolgt.

* **Beim Kohlendiebstahl** wurden auf der Station Karolew Michal Fornalczyk und Waclaw Kowalski verhaftet.

* **Verhaftete Diebe.** In den Malerwerkstätten von Adolf König an der Lonkowastr. Nr. 22 wurden systematisch Farben verschiedener Art gestohlen. Der Geschädigte berechnet den Schaden auf einige hundert Tausend Mark. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Diebstähle von Stefan Wojciechowski, Milschstr. 49, bei welchem auch während der Revision gestohlene Farbenvorräte gefunden wurden, Marcin und Elisabeth Jakubowski (daselbst wohnhaft) und Edward Nowicki, Kontna 22 verübt wurden. Während des Verhörs gestanden die Verhafteten, auch den Diebstahl bei Andrzej Kult, Milschstr. 45, verübt zu haben.

* **Vergiftung.** In der eigenen Wohnung an der Dzielnastr. 47 vergiftete sich mit Sublimat Wladyslawa Hyzy. Sie wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Hospital an der Drewnowskastr. gebracht.

* **Erhängt** hat sich an der Zelazna-Straße 7 ein gewisser Oswald Wajskiert.

Aus dem Reiche.

Krakau. Großfeuer. Sonnabend gegen Mitternacht brach in den Niederlagen der Brüder Albert in der Vorstadt Podgorze Feuer aus, das große Dimensionen annahm. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Die Azoren — amerikanisch.

Aus London kommt die Meldung, daß die Vereinigten Staaten Portugal ein Darlehen von 50 Millionen Dollars gewährt haben, die für Wareneinkäufe in der Union verwendet werden sollen. Die Anleihe hängt mit der Tatsache zusammen, daß die Amerikaner beabsichtigen, die Azoren von der portugiesischen Regierung für eine große Geldsumme und wirtschaftliche Konzessionen zu erstehen. Jedenfalls wünschen die Amerikaner hier eine Kohlenstation zu errichten. Uebrigens sind die Amerikaner in ähnlicher Weise mit Dänemark verfahren, dem sie die westindischen Besitzungen, die sie zum Schutze des Panama-Kanals brauchten, einfach abgekauft haben.

Zu den amerikanisch-portugiesischen Verhandlungen über die Azoren.
Der Hafen von Ponte Delgada.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Siegmund Richter spendete Herr A. L. Napke Mk. 1000.— für das Greisenheim.

Namens der bedachten Institution herzlichsten Dank.

Aus aller Welt.

— **Wie der Sturmwind im Film erzeugt wird . . .** Manch einer wird sich schon das Rätsel vorgelegt haben, wie der Sturm im Film erzeugt wird; denn das weiß doch jeder, daß es bei Aufnahme im Atelier wohl hin und wieder „stürmisch" hergeht, aber doch nicht stürmt. Auch Freilichtaufnahmen werden kaum so vom Wetter begünstigt, daß der Spielleiter nur zu pfeifen braucht, damit es auch in den Lüften pfeift. Die Sache ist für den Bühnentechniker sehr einfach. Mohammed pflegt auch hier zum Berge zu kommen, wenn der Berg nicht zu Mohammed geht. Die großen Filmgesellschaften, die heute schon ihre eigenen Filmdörfer, manche sogar richtige Filmstädte haben, verfügen auch über den „Sturm". Jede beliebige Naturrevolution kann dargestellt werden. Man braucht nur einen Flugzeugmotor mit zugehörigem Propeller entsprechend aufzustellen; dann kann der Spielleiter nach Belieben die Gewalt des Sturmes vom sanftesten Säuseln bis zum Orkan regeln. Das Ganze wirkt über alle Maßen natürlich. Die Gewänder und Haare, besonders der Frauen, werden vom „Sturm gepeitscht"; es sieht so wundervoll natürlich aus, daß niemand daran denkt, neben dem Kurbelkasten zur Linken oder zur Rechten, je nachdem der Spielleiter den Wind von rechts oder von links braucht, stünde ein Maschinist mit einem Propellermotor und lasse stürmen. Daß es möglich ist, in gleicher Weise durch besondere Lichtwirkungen einen Gewitterhimmel zu erschaffen, daß ein findiger Filmspielleiter auch gar keine Schwierigkeit mehr dabei findet, es blitzen und regnen zu lassen, vom einfachsten Landregen bis zum Gewitterregen, vom Tröpfeln bis zum Wolkenbruch, — das braucht man wohl nicht erst zu versichern. Es bereitet vielleicht manchen Spaß, hinter die technischen Kniffe durch Nachdenken zu kommen.

— **Der gemütliche Kollege.** In Gaudorf — so erzählt ein „Drachen"-Mitarbeiter — hatte ich die Außenbahn bestiegen. Ich stehe auf der hinteren Plattform eines Sonderwagens ohne Anhänger. Die Menschenmasse quetscht mich in eine Ecke. Der Schaffner schwitzt vom Knipsen. Ich vom Gequetschtwerden. In Leutzsch hält der Wagen. Niemand steigt ein. Niemand steigt aus. Der Schaffner ist fertig mit Knipsen und klingelt ab. Der Wagen rührt sich nicht vom Flecke. „Vielleicht ist die Sicherung durch", denke ich. Jetzt wird der Schaffner ungeduldig, zieht heftig am Klingelstrang und beugt sich sodann zum Perron hinaus. Der Wagen steht immer noch. Das Antlitz des Schaffners überzieht sich mit Lächeln. Der Wagen rollt endlich weiter. Was war's? Der Schaffner gibt die Erklärung ab: „Mei Gollehje iß eenzi. Läßt enne Frau abschdeign, well därß ihr Gleener emmahl mußde. Nu isse wiedr druff."

Telegramme.

Tschechoslowakei und Rußland.

Prag, 17. Juli. (Pat.) Das tschechische Preßbüro berichtet, daß am 15. Juli die telegraphische Verbindung zwischen der Tschechoslowakei und Rußland eröffnet wurde.

Zum griechisch-türkischen Konflikt.

Lyon, 17. Juli. (Pat.) Die Athener Presse schweigt sich seit Donnerstag über die Kriegsoperationen aus. In den Regierungskreisen macht sich große Unruhe bemerkbar.

Verlangen Sie überall

bei den Zeitungsverkäufern, in den Konditoreien, Restaurants, auf den Eisenbahnstationen und wo sie sonst sind, entschieden die „Neue Lodzer Zeitung", Ihr Blatt, und weisen Sie jedes andere zurück.

Dadurch helfen Sie, Ihr Blatt zu verbreiten und zu verbilligen.

Nur die „Neue Lodzer Zeitung" vertritt sachlich und unparteiisch die Interessen der hiesigen Deutschen.

Sommer-Theater „Scala" (früher Colosseum) Cegielniana 16.

Heute folgende **Kabarett-Vorstellung:** | **Lola Patroni,** beliebte Soubrette. | **M. Romanowa,** Volkssängerin. | **A. Górecki,** Rezitation. | **E. Bodo,** Liedersänger. | **B. Kaminski,** Miniaturmonologe. | **Tanz-Duette.** | **St. Bronecki,** Humorist.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr abends. Konzert um 8 Uhr abends.

Bemerkung: Bei ungünstigem Wetter findet die Vorstellung im Wintertheater statt.

Deutsche!

Schriftliche und persönliche Anmeldungen zum **Bunde der Deutschen Polens** werden vom Gründungsausschuß Rozwadowska 17 (Geschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten), Petrikauer 86 („Lodzer Freie Presse") und Petrikauer 15. („Neue Lodzer Zeitung) entgegengenommen: — Vor- und Zuname, Beruf und Adresse, sind anzugeben. — Da schon am 24. dieses Monats die Gründungsversammlung stattfindet, ist Eile geboten!

Die Gründer.

Antell-Etablissement „GASTRONOMJA", Lodz, Petrikauer 43.

Zur Verschönerung des Aufenthalts wird allabendl. ab 7 Uhr ein

DAMEN-ORCHESTER aus 7 Personen,

spielen. Kennern empfehlen wir unsere auserlesene Küche, sowie die gut gelagerten Ungarweine, Schnäpse und Liköre erster Marken.

Hochachtend
Die Verwaltung.

Dr. M. GOLDFARB
Haut- und venerische Krankheiten.
Zawadzka-Straße 15, Ecke Wulczanska.
Sprechstunden: Von 9—12 vormittags und von 5—7 Uhr nachmittags, für Damen von 5—6 Uhr nachmittags. Sonntags nur von 9—12 früh.
Zezw. 5/5. 20 roku. D. U. Z. O. Ł. za № 31.

Gospodyni — samodzielna

z praktyką i świadectwami, już obeznana w branży restauracyjnej, potrzebna od zaraz, do mlecz.-jadłodajni w Łodzi na dobrych warunkach. Tylko poważne oferty składać do redakcji niniejszego pisma pod „Właściciel".

Berlin und Deutschland

Verreise nach Berlin und übernehme es, aller Art seriöse Aufträge und Angelegenheiten zu erledigen. Zu erfragen in der Redaktion d. „Neuen Lodzer Zeitung" **beim Red. Drewing.**

Ein **Laufbursche** kann sich melden bei A. Druse, Petrikauer 93.

Möbel aus einem Herrenzimmer zu verkaufen, auch kann das Zimmer übernommen werden. Näheres in der Exp. ds. Blattes.

Frieda Altenberger **zgubiła paszport,** Przejazd 11.

2 Rover mit Neubereifung zu verkaufen. Przejazdstr. 35. O. Küchler. 3373

Lassen Sie sich nicht irre machen, die „Neue Lodz. Zeitung" bleibt doch das beste Insertionsorgan.

Laboratorium **Magister N. SCHATZ** Lodz, Petrikauer Nr. 37. **ANALYSEN** medizinische (Harn etc.) chem.-techn. (Seife, Oele etc.)

Frau Dr. med. **Gustawa Zand-Tenenbaum** Zielona 3. Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe von 4—6 Uhr nachm.

Zähne behandelt u. plombiert nach allen bewährten Methoden Zahnarzt **R. Saurer** Petrikauerstr. Nr. 6 Für wenig Bemittelte ermäßigte Preise. 1736

Bücher diversen Inhalts, Enzyklopädien u. Klassiker in verschiedenen Sprachen kauft Sophie Tuwim, Petrikauer 17, 2. Hof, rechte Offiz., 1. Eing., 2. St. links.

Zu verkaufen eine 4 zöllige **Zentrifugalpumpe** mit Röhren bei Gebr. Ostrongowski, Lodz, Kolejowa Nr. 2 3362

Die **Druckerei** der **Neuen Lodzer Zeitung** Petrikauer-Straße 15 empfiehlt sich zur Anfertigung allerhand **Druck-Sachen** wie Theater- und Konzert-Plakate Todes-Plakate, Broschüren, Zeitschriften, Preiskurante, Briefbogen, Prospekte, Couverts etc. etc.

Büfettense, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, gute Rechnerin, für erstklassiges Restaurant **sofort gesucht.** Offerten unter „L. M. R." an die Exp. der „N. L. Z."

KAUFE Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, alte künstliche Zähne und Garderoben. Zahle gute Preise. Bitte sich zu überzeugen **Konstantinerstr. 7** rechte Offizine, 1. Stock. **F. Millich.**

Beabsichtige meine **Hutfabrik** mit eigener Färberei zu verkaufen. Der Betrieb ist nachweislich gutgehend und maschinell gut eingerichtet. Hutfabrik Leo Kamnitzer, Bydgoszcz, Dworcowa-Straße Nr. 92.

Ein Halbverdeck (Einspänner) auf Gummi zu verkaufen Widzewska-Straße 112 bei A. Müller. 3354

Größere Güterverwaltung Polens sucht zum 1. 10. 1921 einen verheirateten, der polnischen und deutschen Sprache mächtigen **Rentmeister** zur Führung der Kasse und Bücher. Gefl. Off. sind zu richten an Druckerei und Verlag „Kujawischer Bote", G. mit b. H. **Inowroclaw.** 11809

Dom dochodowy dobrze procentujący w mieście przemysłowem (nie w Łodzi) okazyjnie do sprzedania. Do kupna potrzeba około 15 miljonów. Bliższe szczegóły: Łódź, Kilińskiego № 102, m. 6. 3356

Junger Techniker bezw. Ingenieur zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter „Zukunft" an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Kaufe Möbel, Teppiche, Nähmaschinen, Pelze, Anzüge, Wäschdecken, Hausgeräte etc. etc. etc. Dzielna 19, im Laden bei **A. WEIZMAN.**

Verlag von Alexis Drewing und Alexander Milker. Verantw. Redakteur A. Drewing. Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung".